

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 10

Artikel: Nebizin : das Magazin der Kleinkunstszene
Autor: Forrer, Daniel / Raschle, Iwan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-602093>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebizin

Neue Blues-Geschichten von Werner Widmer und Max Lässer

Megageil, oder öppe nöd?

Irgendwie schräg, diese zwei Typen. Der eine sitzt, umringt von Gitarren, auf dem Stuhl,

Von Daniel Forrer

Sonnenbrille im Gesicht, und sagt den ganzen Abend kein Wort. Der andere schwatzt andauernd. Roter Blazer, grünes T-Shirt, orange Hose und dann dieses Käppi. So eins von denen mit Dächli, nach hinten gekehrt. Und aufgestickten Elefanten. Sieht von weitem aus wie ein Sennenkäppi, oder. Und dann dieses saublöde Gesicht. Ein Jogi, irgendwie. Ja, und sein breites, slangig anglisiertes Züridütsch lässt ihn auch nicht schlauer wirken, weisch wien i mein.

Dieser komische Typ erzählt uns Geschichten. Kleine, unspektakuläre Geschichten von Menschen, die – wie die Typen auf der Bühne – absolute, meist schräge Antihelden sind. Von Harry zum Beispiel, dem Alleinunterhalter, der ein echter Profi ist, weil er im Altersheim auch am himmeltraurigsten Nachmittag eine Polonaise der Alten zustande bringt. Oder neue Geschichten von Onkel Hermi und Tante Iris. Hermi, der echteste Schweizer, den es gibt. Seit 18 Jahren ist er im Hundezüchterverein Aktuar und richtet seine Ferien nach den Vereinsferien. Ferien nie im Ausland, weil da wär' er Ausländer, und von denen gibt's sowieso genug. Ausser dem Hundehobby hat Hermi seine Arbeit. Geht immer früh ins Bett, um früh wieder fit zu sein für die Arbeit. Das Publikum lacht herzlich, so ist schliesslich das



Leben, oder? Das der anderen natürlich.

Mit Geschichten wie diesen (oft mit den gleichen Figuren) war Werner Widmer alias «Max» eineinhalb Jahre lang auf Tournee. Zusammen mit dem richtigen Max, Max Lässer, einem der wohl versiertesten Schweizer Gitarristen, der Widmers Geschichten musikalisch untermauert und ihnen genau die Stimmungen verleiht, die sie erst voll zum Tragen bringen. Jetzt sind sie wieder unterwegs. Mit neuen «Geschichten und Liedern aus der Gletscherspalte». Werner Widmer ist nicht mehr «Max», er ist jetzt «Bluesmaks». Seine neuen, bluesigen Alltagsgeschichten sind zum Teil etwas leiser geworden, aber nicht weniger bitterbö-s-ironisch. Ob «Max» oder «Bluesmaks», der Charakter, die Sprache haben sich nicht verändert. Die Geschichten und Sprüche zwischen den Liedern sind oftmals die gleichen wie im letzten Programm.

Er sei bewusst subtiler geworden, meint Widmer, wolle nicht mehr alles ausformulieren. Die Leute sollten aus seinen Geschichten eigene entwickeln können. So sei er weggekommen vom Talking Blues, bei dem sich alles reimt. Er habe begonnen, seine Geschichten einfach zu erzählen, und gemerkt: «Es goht.»

Es klappt wirklich prächtig. Man würde eine Stecknadel fallen hören im vollgestopften Saal, wenn «Bluesmaks» die Geschichte von der Gletscherspalte erzählt, an der vielleicht die Lottomarie schuld ist, viel-

leicht der Menschenkundelehrer, vielleicht der Grossvater, vielleicht aber auch jemand aus dem Publikum. Überhaupt geht es in der Geschichte von der Gletscherspalte weniger um die Spalte, sondern um die Lottomarie, oder den Menschenkundelehrer oder um Pommes frites. Als richtiger Geschichtenerzähler beherrscht Widmer die Kunst, vom Hundertsten ins Tausendste zu geraten und dennoch den Faden immer wieder zu finden. In jedem und jeder im Saal entstehen wohl Bilder, läuft ein Film ab, bei jedem und jeder ein bisschen anders.

Dank seiner Kunstfigur «Bluesmaks» umschift Widmer geschickt die Gefahr des Zeigefingers, wenn er uns seine Lebenseinstellungen unterbreitet. «Blusmaks» steht nie über der Sache, er steckt mittendrin, stellt naive Fragen oder macht

dass er schon als Kind seinen Goldhamster mehr gemocht hat als seine Schwester, oder dass der Lindenbaum ihm Geschichten erzählen kann, oder öppé nöd? Die einzige, die den Sechstklässler versteht, ist die alte Lottomarie, die Tag für Tag im Migrosrestaurant sitzt, immer am selben Platz. Sie ist vielleicht nicht ganz hundert im üblichen Sinn, aber sie versteht bedeutend mehr vom Leben als der Menschenkundelehrer.

Oder die himmelraurige Geschichte vom alten Mann, der weinend am Bahnhof sitzt, weil er vergessen hat, wo er wohnt. Und eigentlich sehr einsam ist, seit seine Frau gestorben ist, obwohl er wieder geheiratet hat. Eine junge Frau, die aussieht wie die Monroe und ihn mit Sex und mehrgängigen Mahlzeiten verwöhnt.

Im Gegensatz zur CD



ihm leicht, B.B. King echt bluesig an die Wand zu leiden.

Ob der Abend eher ruhig wird oder aber so richtig abgeht, hängt stark von Werner Widmers Stimmung ab. Zwar sind

Werner Widmer zustande. Der «Max» war immer nur lustig, auch dann, wenn es Widmer gar nicht drum war. Das passte ihm irgendwann nicht mehr. «Bluesmaks» ist vielschichtiger, so dass Widmer je nach Lust und Laune «Gas geben» kann oder eben bedächtiger daherkommt.

Die neue CD «Stories»

Gas gibt er auf seiner neuen CD nicht. Wie der Titel sagt, sind hier nur «Stories» zu finden, nur die eine Seite von Bluesmaks. Lange Stories, zehn und mehr Minuten. «Eine Platte muss in sich stimmen», meint Werner Widmer, «da muss eine Stimmung durchgezogen werden.» Und er hat auch klare Vorstellungen, in welchem Rahmen man dieses Werk zu sich nehmen soll: «An langen Winterabenden ums Kaminfeuer versammelt beispielsweise – oder mit Walkman im prickelnden Champagner-Schaumbad – vielleicht in Wolldecken gehüllt bei Campari Soda (genau: Werner Widmer hat schon damals bei «Taxi» den Campari Soda besungen) im Liegestuhl am Fusse der Nordwand – oder mit Partner-Kopfhörer an einem nebligen Herbstmorgen mit dem Pedalo auf dem Lago Maggiore – oder ganz einfach anstatt der Zigi danach.»

Weil Werner Widmer die andere Seite von «Bluesmaks» ebenso wichtig ist, denkt er bereits an die nächste CD, mit mehr «Action», mehr Songs. Im nächsten Sommer soll sie produziert werden. Das wird sicher megageil. Oder öppé nöd?



Erzählt kleine, unspektakuläre Geschichten von Menschen, die meistens schräge Antihelden sind: Werner Widmer als «Bluesmaks».

Fotos pd

naive Feststellungen aufgrund seiner eigenen Erfahrungen und trifft so immer haargenau ins Schwarze. Wenn der Menschenkundelehrer behauptet, Menschen hätte eine Seele, alle anderen Lebewesen aber nicht, dann «tömbleret» das dem armen «Bluesmaks» «d'Bire völlig durenand». Weiss er doch,

beschränkt sich Werner Widmer im Konzert nicht auf solche besinnlich-ironischen Geschichten. Da bleibt Platz für den lauter Maks, für Songs um der Songs oder auch einfach des Blödsinns willen. So klärt uns «Bluesmaks» auf über den Blues, bei dem es nur ums richtige Leiden geht. Und es fällt

die Geschichten und Songs jeden Abend dieselben, der Auftritt lebt aber fast genauso stark von Widmers Sprüchen zwischendrin, den Geschichten zwischen den Geschichten, seiner grässlich-schönen Sprache. Ein derart unausstehliches Züri-Deutsch bringt wohl nur ein Nichtzürcher wie der Thurgauer

Grosser Applaus im Wohnzimmer



BILDER ALEXANDER EGGER



An einem Abend nur sollte der Fernseher ausgeschaltet bleiben. Von drei nach acht bis halb zehn Uhr zumindest. Während dieser Zeit sollten für einmal nicht Grell Pastell, Traumpaar und andere Quotenrenner für die Unterhaltung der Gäste sorgen, sondern ein professionelles Theater-Ensemble mit einem farbigen und fröhlichen Variété-Programm. Das war Ziel der Aktion «Theater statt Fernsehen» des Komiker-Trios Drü Nachdenachte (Clod Erismann, Nadja Sieger und Urs Wehrl) und des Nebelspalters.

Zwölfmal spielten die Drü Nachdenachte während ihrer

zwei Wochen dauernden Tournee in Wohnzimmern zwischen Schaffhausen und Bern, meistens vor zwanzig bis dreissig Personen – zwischen alt und jung, rechts und links, arm und reich, vor einem buntgemischten Publikum also. Mit Erfolg: «Dank ihrer Vermittlung kamen wir diese Woche in den Genuss eines kulturellen Highlights, nämlich der Vorstellung des Trios Drü Nachdenachte. Was diese drei Leute in einer Stunde boten, war einzigartig und wird unvergesslich bleiben», schreibt Gastgeberin Doris Baur (Austragungsort Gränichen) hier stellvertretend zitiert für alle ande-

Vorpremiere in Wetzikon: Mit Zauberei, Jonglagen, wortakrobatischen Kapriolen, schrägen Geschichten und Improvisationen verwandelten die «Drü Nachdenachte» das Wohnzimmer in ein Kleinsttheater. Und überraschten damit ein Publikum, das zu einem Fernseh-abend eingeladen worden war...

ren, deren briefliche oder telefonische Reaktion gleich lautete.

Die Aktion «Theater statt Fernsehen» hat sich gelohnt: Für die Zuschauenden wie für das Trio und den Nebelspalter. Trotzdem wird sie kein ständiges Angebot für Leserinnen und Leser des Nebizins bleiben, ebenso wenig werden die Drü Nachdenachte künftig regelmässig in schweizerischen Wohnstuben anzutreffen sein. Möglicherweise wird zwar eine zweite Runde durchgeführt, um die «überzähligen» Interessenten der ersten Aktion auch noch zu berücksichtigen, doch steht noch kein Zeitpunkt fest, auch wird das Variété nie

zweimal am gleichen Ort zu sehen sein. Schliesslich gilt: «Theater statt Fernsehen» war eine einmalige Aktion wider die allabendliche Fernberieselung, für die Kleinkunstszene, für eine lebendige, vor Kreativität sprühende Unterhaltung, für das Zusammensitzen und Mit-einander-Reden überhaupt. Wer weiss: Vielleicht wird das an den «Austragungsorten» unserer Aktion jetzt häufiger gemacht, und möglicherweise werden sich die eine oder der andere schon bald in ein richtiges Kleinsttheater vorwagen, um dort einen unvergesslichen Abend zu erleben und hernach bis in die frühen Morgenstunden beisammenzusitzen.

Theater verbindet. Daran wollten wir mit dieser lustvollen Aktion erinnern. Und das werden wir – in anderer, nicht minder lebendigen und ungewöhnlichen Form – auch wieder tun. Irgendwann und irgendwo. Überraschend eben.

Iwan Raschle

DAS WOCHENPROGRAMM DER KLEINKUNSTSZENE

10. MÄRZ BIS 16. MÄRZ 1994

IM RADIO

Donnerstag, 10. März

DRS 1, 14.00: Siesta, Szenenwechsel

Samstag, 12. März

DRS 1, 07.20: **Zeitungsglosse**; 12.45: **Zweierleier** mit Birgit Steinegger und Walter Andreas Müller

Sonntag, 13. März

ORF 1, 21.01: **«Contra» Kabarett und Kleinkunst**. «Mit Niederschlägen ist zu rechnen» Mozart. Ein schräger Abend mit Christian Wallner und Gerhard Laber.

Mittwoch, 16. März

DRS 1, 20.00: **Spasspartout** Finden Sie das komisch? Robert Gernhardt und die Theorie des Komischen; eine Sendung von Peter Schneider. Jeden Tag (ausser Samstag und Sonntag): DRS 1, 10.05: **Cabaret**

IM FERNSEHEN

Donnerstag, 10. März

DRS, 16.05: **Fundus**. Highlights aus dem Archiv des Schweizer Fernsehens DRS mit Eva Mezger. Yvan Dalain, Regisseur des Fernseh-Kleintheaters der 70er Jahre und des Filmfeuilletons «Kaleidoskop», mit Ausschnitten aus seinen Filmen und seinem Studiogespräch

ORF 1, 21.05: **Kabarett**

Samstag, 12. März

ORF 2, 22.10: **Zeit am Spiess** Ein satirischer Wochenausblick von und mit Hans Peter Heinzl. SWF3, 21.50: **Satire** Munich Brass/Helmut Ruge I 0.50: **Einer flog übers Arbeitsamt**

Kabarettprogramm mit Heinz Kraehkamp. Staatsschauspieler und Erzählmäst Heinz Kraehkamp nutzt seine vielfältigen schauspielerischen und komödiantischen Möglichkeiten, um in der Rolle des «Heinz» in ungewöhnlicher und oft auch recht eigenwilliger Weise auf Arbeitssuche zu gehen. In einer Mischung aus Slapstick, Hinter-

sinn und Nonsense spielt Heinz Kraehkamp alle 17 Rollen selbst. «Einer flog übers Arbeitsamt» ist eine Ein-Mann-Show ohne Ballett und Showtreppe, aber mit viel Gespür für Alltagskomik und bizarren Humor.

Sonntag, 13. März

3Sat, 20.15: Scheibenwischer Kabarettssendung von und mit Dieter Hildebrandt

Montag, 14. März

3sat, 10.30: Galerie der Autoren

Der Schweizer Autor und Kabarettist Franz Hohler besucht eine elfte Klasse des Wald-Gymnasiums in Berlin-Charlottenburg. Er beherrscht die grosse Kunst, Lachen mit Nachdenken zu verbinden. In einem wahren Feuerwerk kurzer Texte stellt er sich als Meister der kleinen Formen vor. Die Spannbreite reicht vom Lied (Geschichte eines Schlags), über Fabeln (Drei Riesen im Parkhaus), Märchen, Säuren und die von ihm erfundenen Wegwerfgeschichten 22.30: **KY-TV** Satelliten-Satire-Serie in 12 Folgen: 10. Der ganz normale Wahnsinn

Dienstag, 15. März

DRS, 21.35: **Übrigens...** heute von und mit Franz Hohler ARD, 23.00: **Boulevard Bio**, Talkshow mit Alfred Bolek

Mittwoch, 16. März

DRS, 15.10: Übrigens ... (Wiederholung vom 15.3.) **ARD, 23.00: Nachschlag** von und mit Matthias Deutschmann **ZDF, 0.00: Die zehnte Muse** Geschichte und Geschichten ums Kabarett. 6. Hoppla, wir bebenn – Kabarett in den Zwanzigern präsentiert von Thomas Freitag

LIVE AUF BÜHNEN

Aadorf

Alex Porter und Heinz Büchel: Geschichten aus der Innerschweiz und Musik aus dem Toggenburg 11.3.: 20.15 Uhr im Graffiti-keller



Aarau

Das neue Programm von Linard

Bardill + l'art de passage mit Tobias Morgenstern, acc.; Rainer Rohlloff, git.; Stefan Kling, p. + keyb.

Premiere 15.3.: 20.15 Uhr im Theater Tuchlaube

Jim

und andere Dramolette von **Ilma Rakusa**

11., 12., 16.3.: jeweils um 20.15 Uhr im Theater Tuchlaube

Baden

Varieté Varieté

Ein «fast» himmlisches Varieté über den Lauf der Dinge... für 4 Vagabunden und 1 Schwein

ab März täglich, ausser Montag, Dienstag, um 20.30 Uhr im Teatro Palino

Schmirinski's: «Die Unvollendete»

15.3.: 20.15 Uhr im Kurtheater

Basel



Welcome Idiot

ein Stück von Pix

Premiere: 12.3.: 20.30 Uhr in der Kulturwerkstatt Kaserne, weitere Vorstellungen: 13./15./16.3.

Eva Schneid und Christina Stöcklin:

«Neuseeland oder Spatzenhirnen»

10.–12.3., jeweils um 20.00

Uhr, Fr um 21.30 Uhr im Teufelhof

Bern

«Bilder machen Leute»

Komödie von Horst Pillau ab März, je Mo–Sa: 20.00 Uhr im Atelier Theater

Joachim Rittmeyer:

«Der Untertainer»

Ein umwerfend komisches Solo für drei Typen 9.–19.3.: 20.15 Uhr im Theater an der Schwelle

Sibylle Birkenmeier:

«Mobilité»

16.–31.3. im Theater am Käfigturm

Buchs SG

«Rettet die Männchen!»

mit dem Kabarett-Duo Heide Michels und Rita Zimmermann aus Köln.

Ein «himmlischer» Abend mit «höllischen» Pointen, für Engels und Bengels.

12.3.: 20.00 Uhr im fabriggli

Burgdorf

Ghüderfuer

«Junges, spritziges Cabaret über uns und unser heutiges Sein»

Eintritt ist gratis

10.3.: 20.00 Uhr, 11.3.: 21.00 Uhr und 12.3.: 20.30 Uhr im Cabavari-Theater

Fraubrunnen

Ewig für Dich allein!

Theaterabend mit dem Schauspielduo Christina Mosimann und Andreas Klaeui

11.3.: 20 Uhr im Schlosskeller

Interlaken

Der Herr aus der Provinz

Lustspiel von Molière

12.3.: 20.15 Uhr, Singsaal Sekundarschule Unterseen

Langnau BE

Ursus & Nadeschkin:

«One Step Beyond»

12.3.: 20.30 Uhr im Kellertheater

Luzern

Vera-Kaa-Trio:

«Von Brecht bis Blues»

15.3.: 20 Uhr im Kleintheater

Dragica Rajcic:
«Ein Stück Sauberkeit»
Schauspiel mit Graziella Rossi
16./18.3.: 20 Uhr im Kleintheater

Schaffhausen
Bumper to Bumper:
«Aber leg Dir bloss keine
Ziege zu»
17.3.: 20.30 Uhr im Theater im
Fass

Stäfa
**Berlin – die Sinfonie der
Grossstadt**
Stummfilm von 1927 mit Live-
Musik und Sprachuntermalung
10.3.: 20.30 Uhr im Rössli

Zürich
Blickfelder – Theater für ein junges Publikum
25 Gruppen aus den Niederlanden, Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien, der deutschen und italienischen Schweiz zeigen frisches und innovatives Theater für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Mittwoch, 9.3.94
Theater Waisdpeicher (D): Ich will nach Hause
Theater ond-drom: Die Geschichte von der Schüssel und vom Löffel
Trickster/La Baracca (I): Piccoli Angeli
Black Blanc Beur (F): Rapetipas
Schauspiel Akademie Zürich: Rosa und Celeste

Donnerstag, 10.3.1994
Theater Waisdpeicher (D): Ich will nach Hause
Trickster/La Baracca (I): Piccoli Angeli
Theater ond-drom: Die Geschichte von der Schüssel und vom Löffel
Theater Terra (NL): Sieben Väterchen
Schauspiel Akademie Zürich: Rosa und Celeste
Theater Waisdpeicher (D): Ich will nach Hause
Black Blanc Beur (F): Rapetipas
Trickster/La Baracca (I): Piccoli Angeli

Freitag, 11.3.1994
Theater Waisdpeicher (D): Ich will nach Hause
Theater ond-drom: Die Geschichte von der Schüssel und vom Löffel
Theater Terra (NL): Sieben Väterchen
Schauspiel Akademie Zürich: Rosa und Celeste
Theater Terra (NL): Sieben Väterchen
Kitz Junges Theater Zürich: Die Ballade von Garuma
Theater Waisdpeicher (D): Biographie

Samstag, 12.3.1994
Theater Waisdpeicher (D): Ich will nach Hause
Theater Terra (NL): Sieben Väterchen
Schauspiel Akademie Zürich: Rosa und Celeste
Kitz Junges Theater Zürich: Die Ballade von Garuma
Theater Waisdpeicher (D): Biographie

Sonntag, 13.3.1994
Marco Baliani: Storie
Theater Waisdpeicher (D): Ich will nach Hause
Theater ond-drom: Die Geschichte von der Schüssel und vom Löffel
Kitz Junges Theater Zürich: Die Ballade von Garuma
Paola Contavalli (I): Sogno di un Aquilone
The Stuffed Puppet Theatre (NL): Manipulator / Underdog

Montag, 14.3.1994
Damiet van Dalsum (NL): Der kleine Frederik
Teatro del Sole (I): ASO
Hochschule für Schauspielkunst "Ernst Busch" (D): Faust I
Teatro del Sole (I): ASO
The Stuffed Puppet Theatre (NL): Manipulator / Underdog

Dienstag, 15.3.1994
Damiet van Dalsum (NL): Der kleine Frederik
Rabl/Zorell (A): Wer hat meinen kleinen Jungen gesehen?
Damiet van Dalsum (NL): Der kleine Frederik
Kitz Junges Theater Zürich: Die Ballade von Garuma
Hochschule für Schauspielkunst "Ernst Busch" (D): Faust I
Rinderknecht/Hostettler: Sophie - oder Was das Leben zu bieten hat
The Stuffed Puppet Theatre (NL): Manipulator / Underdog

Mittwoch, 16.3.1994
Damiet van Dalsum (NL): Der kleine Frederik
Objekt Theater Peter Ketturkatt (D): Xyloboing
Kitz Junges Theater Zürich: Die Ballade von Garuma
Damiet van Dalsum (NL): Der kleine Frederik
Rabl/Zorell (A): Wer hat meinen kleinen Jungen gesehen?
Rinderknecht/Hostettler: Sophie - oder Was das Leben zu bieten hat
Eva Zoller: Mit Kindern philosophieren
Objekt Theater Peter Ketturkatt (D): Xyloboing

St. Gallen

Experiment Eva
von Hans Zollikofer
11./12./16./18.3.: 20.15Uhr,
13.3.: 19 Uhr auf der Keller-
bühne

Mo-Moll Theater:
«AY Carmela!»
8./9.3.: 20 Uhr in der Graben-
halle

Wädenswil
«Stuffed Puppet Theatre» NL
«Manipulator» & «Underdog»
mit Neville Tranter
16. bis 19. März im Theater
Ticino

Wolfhalden AR

Clown Trac:
«Knallzart»
12.3.: 18.15 Uhr im Kronen-
saal

Zürich

Franz Hohler:
«Drachenjagd»
Bis 13.3. Di–Sa: 20.30 Uhr, So:
19 Uhr im Theater am Hecht-
platz



CH tanztheater:
E così sia... - Rendez-vous
10. bis 20. 3.: Theater Westend

Compagnie n'est-ce pas:
**«Nur nicht mit den Füssen den
Boden berühren»**
12./13.3.: Theatersaal Rigiblick

«Fritz»
nach Friedr. Dürrenmatt
16.3.: 20 Uhr im Theater am
Neumarkt

Samuel Becket:
«Der Verwaiser»
eine Vorlesung
10./11./16.3.: Theater am
Neumarkt

Unterwegs
Kleinzeit
Ein Musik-, Sprech-, Lichtspiel
Neuchâtel, 12.3.: 22 Uhr im
Case à Chocs

Solothurn, 13.3.: 21 Uhr in der
Genossenschaftsbeiz Kreuz

Linard Bardill:
«Nachttiere»
Aarau, 15.3.: Tuchlaube
Rorschach, 16.3.

«Giger»
Eine szenische Erzählung
Veltheim ZH, 10.3.: Rest.
Löwen
Neunkirch SH, 11.3.: Rest.
Gemeindehaus Mels SG,
12.3.: 20.15 Uhr im Alten Kino

Theater Limit/In situ:
«Das ist mein Anton»
Drei szenische Bilder
St. Gallen, 16./17.3.: 20.30
Uhr in der Grabenhalle Chur,

11./12.3.: 20.15 Uhr, Städti-
sche Probeführe

La Lupa
Mettmenstetten, 11.3.

Herman van Veen
Olten, 15.3.: Stadttheater
Bern, 16.3.: Theater National

Christoph Staerkle:
«Nichts Neues»
Schwyz, 12.3.: 20.15 Uhr auf
der Kleinbühne

Duo Fischbach:
«Fischbachs Hochzeit»
Ruswil LU, 12.3.: 20 Uhr im
Tropfsteichäller

«Gesank»
Eine Wirtshausrevue
Bern, 12./13.3.: 20.30 Uhr,
Brasserie Lorraine
Thun, 14.3.: 20.30 Uhr,
Rest. Alpenrösli

Götterspass:
«Der Betriebsanlass»
Luzern, 10./11./12.: 20 Uhr im
Kleintheater
Thun, 13.3.: 20 Uhr Schadau-
saal
Biel, 16.3.: 20 Uhr Stadttheater

Les Reines prochaines
Sevelen, 11.3.: 20 Uhr,
Hotel Drei Könige
Langenthal, 12.3.: 20 Uhr im
Chrämerhuus
Wetzikon, 13.3.: 20.30 Uhr in
der Kulturfabrik

AUSSTELLUNGEN

Chur

Hans Moser:
**«Zum Weinen oder Schmun-
zeln»**

Bis 28.3. im Rest. «Pauli»

Winterthur

Peter Gut
Karikaturen & Cartoons

Galerie «pulsart», Metzger-
gasse 6
Bis 12.3. Geöffnet Mi 11 – 13,
15 – 18 Uhr, Do 15 – 20.30
Uhr, Fr 15 – 18 Uhr, Sa 10 –
12, 14 – 16 Uhr.

Zürich

Gestrandet
an den Rändern Europas,
gesammelt von Ursula Stalder
Bis 24. 4. im Museum für
Gestaltung.